

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Preis beträgt wöchentlich Sonntagseilagen pro Jahr 1.20, p. Halbjahr 0.60, p. Quartal 0.30, p. Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal 1.25, p. Halbjahr 2.40, p. Jahr 4.80. Preis der einzelnen Nummer 8 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

Inzerate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareille oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inzeraten 8 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Bfr. Restanten: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. Inzerate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Freitag, den (3.) 16. Dezember 1910.

Monnemeuts-Exemplar.

## Wichtige Nachricht!!

Sonnabend, den 17. Dezember 1910

## Gröffnung des Theaters

Sonnabend, Sonntag und Feiertage findet 2 Vorstellungen statt.

Großartig eingerichtetes und reich beschicktes Buffet. Vorzügliche Küche unter Leitung eines erprobten Spezialisten.

# CORSO

Konstantiner-Strasse Nr. 16

noch nie dagewesenes erstklassiges Programm, Attraction Foliés Bergère aus Paris, Wintergarten, Berlin und Ronacher, Wien.

## 24 erstklassige Nummern!!

Konzert eines böhmischen Orchesters.

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterfilze, Telephon 1479

Konsultation unentgeltlich. Plumbieren Kran-

zahnziehen ohne Schmerzen.

Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Abl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantierter Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kauschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

# Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Sonntag, den 18. Dezember a. c., um 12 1/2 Uhr, findet die Einweihung des Denkmals für den verstorbenen

## Maurycy Brandes

statt, wozu die Verwandten und Bekannten einladet die Witwe und Sohn.

13705

Mein Geschäft ist

wegen des großen Weihnachtsverkaufs

geöffnet.

St. J. Brüner.

## Kabarett

# „Ermitage“

18 Dzielna 18

Heute, Freitag den 16. Dezember

gänzlicher Programmwechsel!

- Hans Jackson, vorzügliche Wiener Soubrette, die auf der Schönheitskonkurrenz in Budapest ausgezeichnet wurde
- Größe Galas, die berühmte deutsche Soubrette vom „Apollo“ und „Wintergarten“ in Berlin.
- Gladya Milton, englischer Gesang und Tanz.
- La belle Reina, Vortrags-Soubrette.
- Ely Lyra, russisch-deutsche Liedersängerin.
- Polly Werner, Wiener Soubrette.
- Ely Alusia, Opernsängerin.
- Alice Leonville, vorzügliche Tänzerin.
- Teo Lisowska, mit neuem Repertoire.
- La belle Ferike, ungarische Sängerin.
- Fred Walter, deutscher Humorist.
- Nilly Lindan, deutsche Soubrette.
- Duo Dolfey, holländischer Gesang und Tanz.

Beginn präcise um 10 Uhr abends.

Sonnabends, Sonntags und Feiertags haben Passepartouts keine Gültigkeit.

Neue Musik — vorzügliches Sextett.

Französische Küche.

Abendbrot aus drei Gängen 90 Kop.

Bier aus erstklassigen Brauereien. Unser Bier der Akt.-Ges in Pilsen, ein gutes Glas 30 Kop., ein kleines 20 Kop.

Weine von unvergleichlicher Güte

Das Lokal besitzt komfortabel eingerichtete Kabinets mit besonderen Bänken — Elektrische Beleuchtung und Ventilation.

Porządek nabożeństwa w Synagodze przy ul. Spacerowej na czas od 16 do 23 grudnia 1910.

W Piątek, dnia 16-go grudnia 1910: NABOŻENSTWO WIECZORNE o godz. 4 popot.

W Sobotę, dnia 17-go grudnia 1910: NABOŻENSTWO PORANNE o godz. 9-ej rano.

W dnie powszednie nabożeństwo poranne o g. 8 n. nabożeństwo wieczorne o godz. 4 popot.

Zarząd Synagogi.

## Bermanns Delikatessen

überall gegessen.

Petrikauerstrasse 59. Telephon 13-35

## 20 Millionen Rbl. für den Frieden.

Washington, 15. Dezember. (Presse-Verl.)

Andrew Carnegies gewaltige Friedensstiftung besteht aus einem Kapital von 10 Millionen Dollars, das er in amortisierten Bonds einem aus 24 Nordamerikanern bestehenden Rat überwiesen hat. Die etwa 500,000 Dollars betragenden Jahreszinsen dieser Stiftung sollen zur Beseitigung der internationalen Kriegsgefahr und zur Errichtung des Weltfriedens verwendet werden. Die Art der Verwendung dieser Summe ist von Carnegie vollkommen in die Hände des Rats gelegt. Ist der Weltfriede erreicht, dann sollen die alljährlichen Zinsen des 10 Millionenkapitals zur Bekämpfung des nächstgrößten Übels, dessen Beseitigung der Menschheit Befreiung und Glück bringen wird, verwendet werden.

Die Errichtung der Stiftung fand gestern in den Räumen der „Carnegie Research Foundation“ statt. Die 24 Mitglieder des Rats wählten zu ihrem Präsidenten den Senator Elihu Root, der schon die Vertretung der Vereinigten Staaten auf dem Haager Schiedsgericht in Händen hat. Präsident Root hat sich zur Lebenslangnahme der Ehrenpräsidentschaft der neuen Friedensstiftung bereit erklärt.

In der Rede seiner Weltfriedens-Stiftung führt Andrew Carnegie nach Darlegung der geschäftlichen Punkte wörtlich aus: „Zwar sind wir keine Menschenjäger, keine Folterer unserer Gefangenen und keine Räuber, die Nachbarstädte plündern und deren Einwohner erschlagen. Und doch töten wir einander im Kriege noch wie Barbaren. Im 20. Jahrhundert kann man mir für das wilde Tier eine Entschuldigung finden, wenn es ein derartiges Verbrechen wie den Krieg begeht; denn Krieg ist keine Rechts- sondern eine Mordfrage. Die Nation läßt eine schwere Schuld auf sich, die das Schiedsgericht von sich weist und keine Streitigkeiten vor ein Tribunal bringt, bei dem das Recht kein Wort mitzusprechen hat. Für den besten und am leichtesten zu beizureichenden Weg zur Errichtung des Friedens halte ich einen Ausbau der von Präsident Taft verkündeten Grundsätze. In seiner Ansprache am 22. März 1910 in der Arbitration Society zu New York sagte er:

Unsere Schiedsgerichts-Verträge enthalten auf meine Veranlassung hin einen Punkt, der

Streitfragen der Nationen einem internationalen Schiedsgerichtshof überweisen will. Ich persönlich sehe nicht ein, warum Fragen der nationalen Ehre nicht ebenso gut wie Streitigkeiten über Eigentum und Eigentümern einem Schiedsgerichtshof unterbreitet werden können.

Die britische Regierung scheint bereits den Wunsch zu hegen, a) 11 e Streitfragen mit Nordamerika durch Schiedsgericht zu beilegen. Hat aber England erst einmal einen derartigen Vertrag geschlossen, dann werden die anderen Nationen nicht mehr lange auf sich warten lassen.“

### England und der Weltfriede.

London, 16. Dezember. Die englische Morgenpresse befaßt sich mit Carnegies Weltfriedens-Stiftung. Die „Morning Post“ schreibt: „Carnegie will den Krieg beseitigen und hat zu diesem Zweck gesten Bonds — wahrscheinlich Steel Bonds — im Werte von 10 Millionen Dollars einen Rat von 24 anvertraut. Carnegies Bestrebung verdient unsere Hochachtung und weitgehende Sympathie, denn die Beseitigung des Krieges ist von allerhöher ein Traum der Menschheitsbeglückter gewesen. Wie allerdings Elihu Root und die anderen des Rates das Geld zur Verwirklichung dieses Zieles verwenden sollen, ist nicht ganz klar. Das vorteilhafteste würde vorläufig sein, Untersuchungen über die Natur des Krieges und des Friedens sowie die Entstehungsgeschichte beider anzustellen.“

„Der Plan ist wohl die Mühle der 24 von Carnegie Erwählten wert — schreibt der „Morning Leader“. Doch Voraussetzung ist, daß die jetzt auf Europas Nationen lastenden Kriegszorgern und Rüstungsausgaben bei Erreichung des Zieles fallen. Denn ein bewaffneter Friede, mit all den Meeres- und Flottenlasten auf den Schultern der Völker ist ein Pyrrhus-Sieg.“

Und der „Daily Express“ schreibt: „Angesichts des nachvollkommenen Emporkommens der gelben und schwarzen Rassen soll der Plan einer vollkommenen Abrüstung verwirklicht werden. Teilweise Abrüstung — die manchen als Ideal vorschwebt — ist kein Hilfsmittel gegen den Krieg. Carnegies Gedanke ist wirklich bewundernswert — bewundernswert als Gedanke.“

## M. W. Rodjanko über die Lage.

In einem Gespräch, das ein Mitarbeiter der „Reich. Ztg.“ mit dem neuen Führer der Oktoberfraktion hatte, äußerte sich M. W. Rodjanko über verschiedene Themen. In folgendem seien dessen Ausführungen wiedergegeben.

Unsere Beziehungen zum Vizepräsidenten wie zur Regierung, erklärte M. W. Rodjanko, sind durchaus freundschaftliche und vertrauensvolle. Nach wie vor gehen wir mit V. A. Stolypin Hand in Hand und lassen ihm die nötige Unterstützung angehen. Dagegen keine Anzeichen dafür vorliegen, daß seitens der Regierung eine unserer Richtung widersprechende Politik geplant wird, so will ich doch im vorhinem bemerken, daß bei Eintritt dieses Falls unsere Unterstützung der Regierung entzogen werden wird.

Wenn unsere Beziehungen zum Ministerkabinett als freundschaftliche und entgegenkommende bezeichnet werden können, so trifft das in bezug auf das Marinereffort nicht zu. Die längst versprochenen Reformen sind noch immer nicht durchgeführt und vieles, recht vieles ist beim alten geblieben. Die Lage der Duma ist eine sehr prekäre. Einerseits können wir die Notwendigkeit der Schaffung einer starken Flotte, so z. B. für die Ostsee, nicht ignorieren. Als ein aufrichtiger Verehrer der deutschen Kultur und eifriger Anhänger einer mit Deutschland zu unterhaltenden Freundschaft, bestränkte ich eine Herabsetzung des Gleichgewichts in der Ostsee. Die besten Freunde sind zumeist diejenigen, die sich gleich stark fühlen. Andererseits können wir dem Marinereffort keine großen Summen anvertrauen, bevor wir die von uns erwünschten Garantien erhalten haben. Dem nur durch diese Vermögen wir der notwendigen Druck ausüben und das Effort zu einer Umkehr zu veranlassen

Anscheinend kann das Marinereffort auf ein Entgegenkommen der Duma ohne die Gewährung der Garantien nicht rechnen.

Desgleichen lassen die Beziehungen zwischen Duma und Reichsrat zu wünschen übrig. Die Schuld hieran liegt nicht an der Duma, deren Wünsche seitens des Reichsrats des öfteren ignoriert werden. In der Allgäubigenfrage ist zwar, wenn nicht alle Anzeichen trügen, das Zustandekommen eines Kompromisses nicht ausgeschlossen. Die größte Gegenpartei hat bekanntlich die Propagandafreiheit im Reichsrat gefunden, auf der ja auch die Allgäubigen selbst nicht bestehen. Vielleicht ist die Duma in dieser Frage etwas zu weit gegangen. Jedenfalls werden wir den Beziehungen des Reichsrats zu der Duma die größte Aufmerksamkeit schenken und erforderlichenfalls nach Neujahr unsere Maßnahmen treffen. Ueber diese schon jetzt zu sprechen, erscheint verfrüht.

Die neuen Finnlandvorlagen, wie überhaupt das Vorgehen der Regierung gegen diese Provinzen, besitzen meine vollste Sympathie. In der Finnlandfrage muß sich die Duma Wandel geschafft werden. Eine Aufhebung gegen die Reichsinteressen muß mit aller Energie zurückgewiesen werden. Die neuen Vorlagen werden natürlich, wenn auch vielleicht mit einigen geringfügigen Änderungen angenommen werden. Der Zeitpunkt der Verhandlungsaufnahme im Plenum steht noch nicht fest, da die Kommissionsarbeiten erst beginnen. Jedenfalls wird erst nach den Weihnachtsferien mit ihr begonnen werden.

Das Kolonialengesetz kann einer unvoreingenommenen Behandlung sicher sein. Ich bin mit der Vorlage zwar noch nicht genügend vertraut, doch halte ich eine Einmündung von deutschen Kolonisten in die Grenzgebiete sowie eine doppelte (also auch der glaubt daran. Am. der „R. Ztg.“) Untertanenschaft derselben als unseren Reichsinteressen strikt zuwiderlaufend und daher unzulässig. Dagegen sollen die Rechte der eingewanderten, russische Untertanen, in ihren Rechten nicht beschränkt werden. Sie bilden ein sehr nützliches Kulturelement, wovon ich mich aus eigener Anschauung überzeugt habe. Im Zeltarinoslawischen besitze ich unter ihnen eine große Anzahl von Fremden. Ich bin überzeugt davon, daß die Regierung sich zu Zugeständnissen bereit erklären und daß die Frage in einer für die alteingesessenen Kolonisten gerechten Weise gelöst werden wird.

Zur allgemeinpolitischen Lage übergehend, erklärte M. W. Rodjanko, seiner Überzeugung nach sei im Lande die Ruhe eingeleitet, weshalb die Ausnahmemaßnahmen überflüssig seien. Die administrative Maßregelung der Presse muß aufhören. Von einer Unverantwortlichkeit derselben kann natürlich keine Rede sein, denn eine solche würde den persönlichen Beleidigungen in der Presse sowie der Schädigungen der Staatsinteressen Tor und Tür öffnen. Das letzte Wort muß in allen Pressvergehen das Gericht sprechen. Daß im Lande die Beruhigung eingetreten ist, beweist die Lage auf dem flachen Lande, wo infolge des Novembergesetzes die Situation sich bedeutend zum Besseren gewandt hat. Charakteristisch erscheint der Umstand, daß die mit dem Namen Tolstois verknüpften Vorgänge gar keinen Widerhall auf dem flachen Lande geweckt haben.

Zum Schluß erklärte der neue Führer der Oktoberfraktion, daß in Anbetracht der bis zu den Weihnachtsferien verbliebenen kurzen Zeit von den Absichten der Fraktion nichts Bestimmtes gesagt werden könne. Nach Neujahr werde die nötige Organisation vorgenommen werden.

## Chronik u. Lokales.

### Unangenehme Aussichten.

Das Steigen der Milchpreise und des Wertes der Immobilien in Lodz hat behördlicherseits die Verfügung hervorgerufen, zwecks erhöhter Erhebung der Immobiliensteuer, die Immobilien in unserer Stadt einer neuen Einschätzung zu unterziehen. Es werden herab. Lötens 7-8 Maas

Preis den Hausbesitzern entsprechende Blanketts ausgereicht, die ausgefüllt werden müssen und als Grundlage der Neueinschätzung dienen sollen. Bisher wurden die Neueinschätzungen immer erst alle 5 Jahre vorgenommen, so daß wir in Lodz hoffen dürfen, bis zum Jahre 1914 in Ruhe gelassen zu werden. Nun ist es aber anders geworden und die Käufer von Immobilien, die sich die Rentabilität nach den Mieten und Abgaben ausgerechnet hatten, sehen sich in ihren Rechnungen getäuscht, denn schon im Jahre 1911 soll die erhöhte Immobiliensteuer in Kraft treten. Die bedeutende Erhöhung dieser Steuer wird sich bekanntlich daraus ergeben, daß die Maschinen, die bisher zu den Immobilien hinzugerechnet wurden, jetzt von der Regierungssteuer befreit worden sind, so daß sich jener Betrag auf die Hausbesitzer reparieren wird, die Wohnhäuser besitzen. Wie man in eingeweihten Kreisen berechnet, wird infolge dessen die Erhöhung der Steuer eine sehr bedeutende sein, man meint über 33 Prozent. Diese neuerliche Besteuerung der Wohnhäuser dürfte zur Folge haben, daß das sechsfach erwartete Sinken der Mietpreise von der jetzigen schwindelerregenden Höhe wiederum auf eine unbestimmbar lange Zeit hinausgeschoben worden ist, denn die Erhöhung der Abgaben muß auf den Mietpreis einen direkten Einfluß haben. Es sind das unangenehme Ausblicken für die Zukunft, dieses Mal unangenehm für beide Teile, für die Hausbesitzer sowohl, als auch für die Mieter. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch an dieser Stelle auf das Inserat in unserer Zeitung hinweisen, laut dem am 16. (29.) Dezember a. c. im Saale der freiwilligen Feuerwehr, Mikolajewskistraße Nr. 54 um 10 Uhr morgens die Wahl der Mitglieder der Lodzer Gemeindefürsorge stattfinden wird, bei der alle Hausbesitzer, die die Regierungs- oder Rauchfangsteuer für das laufende Jahr entrichtet haben, Sitz und Stimme besitzen.

**Staats-Immobiliensteuer.**

In der Sitzung vom 11. (23.) November a. c. hat die Gouvernements-Steuerbehörde beim Petrikauer Kameralhof eine ergänzende Liste derjenigen Immobilien ausgearbeitet, die bezüglich der Krons-Immobiliensteuer bisher nicht zu den Städten gehörten, jetzt aber zu ihnen hinzugezogen werden sollen.

**Zu der Stadt Lodz kommen h i n z u :**

a) alle Immobilien, die sich in den im Jahre 1906 zur Stadt hinzugezogenen Dörfern befinden: Widzew, Dombrowa, Chojny, Dombrowa Male, Koscice Nowe und Stare, Karolew, Brus, Zubary und Dohy; b) alle Immobilien, welche auf dem Gemeindegelände des Dorfes Chojny nördlich von dem Kolonialer Zweig der Ringbahn liegen, desgleichen der Dörfer Gyganka, Radogoszcz und Waluty Nowe, des Fiedens und der Kolonie Waluty und des Gutes Julianow, wie auch alle Gebäude mit den Höfen und leeren Plätzen, Gärten und Aekern an der Alexandrower Chaussee bis zum Eigentum des Maz; an der Gzierzer Chaussee bis zur Gemeindeverwaltung; an der Brzeziner Chaussee bis zum Eigentum des Antofal und Kamanski und an der Sredniastraße bis zum Eigentum des Adolf Begner, wobei auch alle die dazwischen liegenden Fabriken und Gehöfte eingeschlossen sind.

**Zu der Stadt Gzierz:**

alle Immobilien, die westlich von der Byura, der Gzierzer Manufaktur und dem Eigentum des Piniowski, Schulz, Pachert, der Mariawittenstraße, dem Eigentum des Gajlowski, Krenz und Warczal und nördlich von dem Eigentum des Zelawski, des jüdischen Friedhofs und dem Eigentum des Lopacza liegen, einschließlich auch dieser Immobilien.

**Zu der Stadt Pabianice:**

ein Teil der Ansiedelung Alt Karniszewice, die Ansiedelung Neu Karniszewice, die Vorwerke Pabianice und Miodzieniszel, mit Ausnahme des Gehöfts und der Fabrik Koreutz und der Aekersfelder, und die Ansiedelungen Miodzieniszel und Gurla Pabianicka.

**Zu der Stadt Brzezyn:**

die ganze Dörfer, an deren Grenzen sich befinden: im Süden — die Immobilien von Rosenbergh, Futterleib, Kornacki, Spichal, Kotelnik und Kwiatkowski; im Osten — der Weg nach dem Fieden Strypow, die Lodzer Chaussee und die Immobilien von Kufszel und Sobkiewicz; im Norden — die Linie vom Kreuz auf der Malczewer Landstraße bis zum Eigentum Golonka, die Immobilien von Jastrzebski, Janowski, Brodecki und Scheps; im Westen — die Immobilien von Wolschmidt, Wisniewski, Sili, Gracz und S. Linder und einschließlich aller der genannten Immobilien mit ihren Höfen, Gärten und Aekern.

**Zu der Stadt Tomaszow:**

Die ganze Dörfer, an deren Grenzen sich befinden: im Osten — das Immobilien von Pietarski, der Graben, welcher die Ländereien des Grafen Dittomski vom Walbe trennt und sich bis zum katholischen Ayl zieht und weiter bis zu dem Immobilien von Kaczmarek in der Dörfer „Nowy Porz“, die Immobilien von Bahr, Bentala und Binzat, die Chaussee zur Station der Eisenbahn, die Immobilien von Gostynski, Dyalowski, Konarski, Ayl und Witkowski, der jüdische, katholische, evangelische und der rechtläubige Friedhof, die Immobilien

Gärten, Aekern, Höfe und leeren Plätze in der Dörfer Tomaszow bis zu den Immobilien von Galko und Aylgal, ein Teil der Ansiedelung Starogee mit seinen Baulichkeiten, Höfen, Gärten und Aekern bis zum Immobilien von Borkstein, das schwarze Klüsch, der Landweg von der Brücke und über diese bis zu den Immobilien von Kozankowicz und Karaszynski an der Rawoer Chaussee; im Norden — die Grenze, die die Ländereien von den Gärten, Höfen und Baulichkeiten trennt, die sich an der nord-westlichen Seite der nach Roma führenden Chaussee bis zum Immobilien von Ganka befinden; vom Westen — die Dörfer Kolanbowa mit den Fabriksgebäuden von Koland und Müller und der Gasanstalt, die Karnostrafe mit den Immobilien, die an der westlichen Seite liegen (Barnowski, Jostierski u. A.); vom Süden — der Landweg vom Hause des Jozerski bis zu den Häusern von Gobjak, Mager und Pietarski mit allen den von der südlichen Seite anstehenden Baulichkeiten, Höfen, Plätzen, Gärten und Aekern, einschließlich auch aller angeführten Immobilien.

**Zu der Stadt Lasz:**

Alle Baulichkeiten, Höfe und leeren Plätze, Gärten und Aekern in der Ansiedelung von Probstowo-Lasz, das Vorwerk und Gut Lasz und der Vorort Lasz.

**Zu der Stadt Bendzin:**

Die Kolonie Kawera, Myblice, Laszek, Gula-Wanowa, Nedra, Cheschowka, das Dorf und die Ansiedelung Dombrowa und Staro-Dombrowa, ein Teil des Dorfes Piatki, die Kolonien Gliniak, Dohuzki, Warze und Wapenaki, das Gut und Ansiedelung Gichow.

**Zu der Stadt Czestochau:**

Die Vorstadt Bratka, die Immobilien auf dem Gutslande Dittmer, die sich an dem Feldweg von dem Friedhof des St. Rochus befinden, die Vorstadt Czestochowa von der nördlichen und südlichen Seite des Klosters auf Kosna Góra, ein Teil der Cienna-Strasse mit den Kaserne auf Janada und mit der Gartenbauanstalt von Jastrzebski, die Dörfer hinter der ersten und zweiten Ueberfahrt zur Woiwodschaft Czestochau, die Vorstadt Kule, die Mühle von Gorowica, die Leimfabrik von Helmann, die Vorstadt Jawozie mit den Ländereien der Woiwodschaft Czestochow und den Steinbrüchen, die Dörfer Marzysa und Saszyn, das Mühlenanwesen von Rakow, das Gutgebäude von A. Jung, die Ansiedelungen „Opatki Grosa“ und „Poczetaj“, das Mühlenanwesen und die Brauerei von Bur, die Ansiedelung Stradom und die Kaserne von Boguslawski, mit Ausnahme der Aekern und Wiesen in den genannten Dörfern.

**Zu der Stadt Sosnowice:**

Die Ansiedelungen Jodziejew an der Daleska-Strasse, die Dörfer Werlowina und Glinki, die Mlewiec Anstalt mit den Immobilien der Sosnowicer Gesellschaft, die Kolonien Konstantynow und Strodula (untere und die obere) und die Landparzelle der W.-W. Eisenbahn, die sich zwischen den Kolonien Konstantynow und Strodula befindet, mit den darauf errichteten Gebäuden, der Ansiedelung Dobra-Góra mit den Baulichkeiten der Kohlengruben-Gesellschaft Graf Renard an der Dubrowa-Strasse, mit der Grube „Ludmilla“ mit dem Land und den Baulichkeiten, desgleichen auch mit dem Arbeiterhaus, genannt: „Waszynka“, mit dem Werke „Puchkin“ und seinen Ländereien, Baulichkeiten, dem Wächterhaus Nr. 6 der Wladower Zweiglinie der W.-W. Eisenbahn, mit der Fiegelei der Gesellschaft Graf Renard und der Fabrik von Dettfel und allen dazu gehörigen Ländereien und Baulichkeiten, sowie mit dem Hause der Sosnowicer Gesellschaft, das sich neben den Wohnhäusern der Tonzögrwerke der Gesellschaft Graf Renard befindet.

**Zu der Stadt Noworadomsk:**

Alle Immobilien, außer den landwirtschaftlichen zwecken dienenden Ländereien in den Ansiedelungen: Jastrzewel Marodoway, Koszarki (bis zum Grundstück des Josters), Warobzje und in der Dörfer Brzeznicie Glinki mit den Fabriken von Fejermann, Szwedowski, Kohn und Bernas und den Immobilien von Janacz Marzewski, Koch Kosc und Rejzno, Wolf und Nowicki, desgleichen auch den Gutsgebäuden, die sich an Stragalower Wege bis zum Hause des Stabikowski und den katholischen Friedhöfen befinden, sowie auch diejenigen Immobilien, gelegen am Brzezborger Wege bis zu den jüdischen Friedhöfen und an der St. Marienkirche bis zum Wachtthaus der Grenze des Gutes Miodzow. — Wie aus dem Obigen ersichtlich, unterliegen der Krons-Immobiliensteuer sämtliche Immobilien, die sich in den hinzugezogenen Ansiedelungen Dörfern und Fieden befinden und zwar: 1) Wohnhäuser ohne Ausnahme mit den dazu gehörigen Höfen und Baulichkeiten, Fabriken, Lagerräume, Werke, Theatern, Badeanstalten usw. und 2) die unbewohnten Grundstücke, Lagerplätze, leeren Felder, Aekern, Gärten usw. Die in Punkt 1 vorgeführten Immobilien, d. h. Baulichkeiten verschiedener Art, unterliegen auch in dem Falle der Steuer, wenn sie auf städtischem Boden liegen und nicht in hinzugezogenen Ansiedelungen. Auf Grund des § 25 der Bestimmung vom 6. (19.) Juni 1910, ist jeder Immobilienbesitzer oder Pächter verpflichtet, bis spätestens den 1. (14.) Januar 1911 der Steuerbehörde genaue Angaben über die Rentabilität der Immobilien zu machen. Die hierzu erforderlichen Deklarationen werden den Immobilienbesitzern von den Steuerinspektoren, Stadtverwaltungen, Kreisverwaltungen, den Präfekten in den Städten Lodz und Sosnowice und in den Gemeindeverwaltungen gratis verteilt. Die Immobilienbesitzer, welche die bezeichneten Deklarationen nicht erhalten, sind nicht von der Pflicht befreit, zur festgesetzten Zeit der Steuerbehörde die ausgefüllten Formulare einzuhandeln.

Die Immobilienbesitzer oder die sie vertretenden Personen können wegen Nichtaufkennung der oben angeführten und auf Grund des Art. 25 des Steuergesetzes vom 6. (19.) Juni 1910 erforderlichen Informationen bis zum 1. (14.) Januar 1911 nicht dem Art. 87 desselben Gesetz es einer Geldstrafe bis 50 Rbl. unterworfen werden; wegen Unanabe benutzt falscher Informationen, zum Zwecke der Schädlung der Krone, wird den Steuerzahlern eine Geldstrafe bis zur zehnfachen Summe des Unterschiedes zwischen dem wirklichen und dem auf Grund der falschlichen Informationen entfallenden Steuerbetrage auferlegt.

**Ernennung des Senators Meidhardt.**

„Warsch. Slowo“ notiert das Gerücht, daß Senator Meidhardt zum General-Gouverneur von Westrußland ernannt werden soll, welches General-Gouvernement in Wilna aus 6 westlichen Gouvernements gebildet werden soll.

**Der Herr Petrikauer Gouverneur**

Kammerherr Nociowski ist heute vormittag in Lodz eingetroffen. Der neuerliche Besuch des Chefs unseres Gouvernements dürfte wohl mit dem künftigen Ereignis auf dem Bahnhöfe in Zusammenhang zu bringen sein, da Seine Excellenz alle Energie aufzubringen will, um derartige Vorkommnisse zu verhindern oder im Falle ihres Eintretens die Schuldbian schnellstens der strafenden Gerechtigkeit anzufließen.

**Wohnrecht der jüdischen Kaufleute**

1. Gibe in Moskau. Durch Allerhöchste bestätigte Beschluß des Ministerrats ist für die Stadt Moskau und die übrigen Städte des Gouvernements den arabischen Söhnen jüdischer Kaufleute 1. Gibe das weitere Wohnrecht in Moskau gestattet worden, wenn sie eine solche Erlaubnis schon auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 22. August 1909 erhalten haben und wenn ihre Teilnahme an den Handelsgeschäften ihrer Eltern für die Fortführung der Geschäfte notwendig erscheint.

**Zur städtischen Selbstverwaltung.**

Wie telegraphisch aus Petersburg berichtet wird, haben die vereinigten Kommissionen — die Finanzkommission und die städtische — die Prüfung der finanziellen Seite des Projektes der städtischen Selbstverwaltung im Königreich Polen beendet. Es wurden nachstehende Änderungen eingeführt: die Städte können zu ihren Gunsten 50 bis 200 pSt. der Wohnsteuer erheben, anstatt der 25 bis 100 pSt. Beschlossen wurde gleichfalls, daß die Städte eine Steuer für eingeführtes Fleisch erheben können, laut Tage bestätigt vom Gouverneur; desgleichen können sie eine Steuer für Baupläne erheben, laut ihrem Gutdünken unter ministerieller Bestätigung. Sonst wurden keine Änderungen in das Projekt gebracht.

**Prek Nachrichten.**

Auf Anordnung der Gerichtspalate wurde die Herausgabe der Wochenschrift „Mot“ bis zur gerichtlichen Entscheidung untersagt. Der Redakteur des genannten Blattes, Dr. phil. Truskier, der gegenwärtig eine Gefängnisstrafe verbüßt, wurde auf Grund Art. 129 zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Das Lokal der Redaktion wurde verhaftet. Die in der Redaktion vorgefundenen Exemplare des Blattes wurden konfisziert.

**Vom Borsenkomitee.**

Vorgestern Nachmittag, um 5 Uhr, fand im Lokale an der Petrikauerstraße Nr. 87 unter Vorsitz des Herrn Dr. Konic eine Sitzung des Lodzer Borsenkomitees statt. Es wurde ein Memorial, versehen mit 800 Unterschriften der Repräsentanten hiesiger jüdischer Industrie- und Handelsfirmen, in Sachen der Sonntagsruhe der Handelsangelegenheiten vorgelesen. Das Memorial lautet: Wie bekannt, wurde das Gesetzesprojekt betreffend die Sonntagsruhe der Handelsangelegenheiten in der Reichsduma eingebracht. Das dringlichste Gesetz soll für alle Handelstreibenden und Angestellten obligatorisch sein ohne Unterschied der Konfession. Mit Rücksicht auf die außergewöhnliche Schwierigkeit der Einigung der ökonomischen Interessen der handeltreibenden Bevölkerung des Königreichs Polen, von der die Hälfte der mosaischen Konfession angehört, und besonders in Lodz, wo die Zahl der handeltreibenden Juden 75 Prozent beträgt, würde die Bestätigung des projektirten Gesetzes in vorerwähntem Sinne ein großes Unrecht für die Nichtchristen sein. Beim obligatorischen Schließen aller Handelsunternehmungen an Sonntagen und Feiertagen — müßten sie eine jede Woche die Leben im Sommer zwei Tage und im Winter zweieinhalb Tage geschlossen haben, ungeachtet der anderen Feiertage, resp. zusammen mit den verschiedenen Feiertagen insgesamt 118 Tage im Laufe des Jahres. Falls dieses Gesetz von der gesetzgebenden Körperschaft bestätigt wird, so führt es die handeltreibenden Juden zum völligen Ruin und kann zweifellos sehr nachteilig auf die ganze ökonomische Entwicklung des Landes einwirken, und hauptsächlich auf Lodz. Die in Lodz eintreffenden Kaufleute werden gezwungen sein, dritthalb Tage untätig zu bleiben, da die Mehrzahl der Besitzer handelsindustrieller Unternehmungen in Lodz Juden sind. Der dritte Teil der Bevölkerung von Lodz besteht aus Fabrikarbeitern, die ein bedeutendes Kontingent der Käufer stellen. Diese Arbeiter kaufen gewöhnlich an Sonn- und Feiertagen ein, da sie nur dann Zeit dazu haben. Den Petenten geht es um die Vornahme einer Abänderung in dem Sinne, daß den Juden im Königreich Polen gestattet sein möge, an Sonn- und Feiertagen während der Dauer von 7 Stunden Handel zu treiben. Die Petenten haben hervor, daß man in Deutschland, obwohl dort der Prozentfuß der handeltreibenden Nichtchristen bedeutend geringer ist, dennoch, um die Schwierigkeiten der Einführung des Gesetzes über die Sonntagsruhe zu beseitigen, allen gestattet, die Läden an Sonn- und Feiertagen geöffnet zu halten, wenn auch nicht länger als 5 Stunden. Aus der Liste der Kaufleute und Industriellen in

Lodz 1. und 2. Gibe steht hervor, daß von der Zahl von 1132 über 75% Juden sind.

Die Petenten fanden bereits ein Memorial über diesen Gegenstand an den Präses des Minister-Komitees Stojbin ab, gegenwärtig aber überreichten sie ein Gesuch und ein Memorial desselben Inhalts, versehen mit 800 Unterschriften, mit der Bitte, das Lodzer Borsenkomitee möge dasselbe als Instanz, die über die Interessen des Handels und der Industrie zu wachen hat, zusammen mit seiner Meinungsäußerung dem Minister des Handels und der Industrie einreichen. Nach erfolgter Ermäßigung, beschloß das Borsenkomitee, sich den Wünschen der Petenten anzuschließen. In die Kommission der Repräsentationssteuer von privaten handelsindustriellen Unternehmungen, wurden von Seiten des Lodzer Borsenkomitees für die nächsten 4 Jahre (1911—1915) gewählt: für das 2. Reuter an Stelle des Herrn Jankin Kubermann Herr Mieczyslaw Winhns, sowie als Vertreter die Herren Adolf Trautwein und Heinrich Schwalbe (von neuem); für das 1. Reuter an Stelle des Herrn Gustav Eisenkrant Herr Adolf Krenning, Josef Sijner und Louis Albrecht, und als Vertreter die Herren A. Wachs und Bruno Knack. Zu dem kleineren Repräsentations-Komitee wurden gewählt: Herr S. J. Solszowski, Mitglied des Borsenkomitees, und Herr M. M. Kalecki aus Lodz (beide von neuem). Ferner wurde die Beschrift des Herrn Adam Offer erwogen, der darauf aufmerksam macht, daß die Eisenbahnen zum Ein- und Ausladen von Garnballen Hafen anwenden, durch welche die Ware beschädigt wird. Er schlägt daher beim Komitee an, ob es kein anderes Mittel gäbe, den Eisenbahnarbeitern das Ein- und Ausladen der Garnballen zu erleichtern, wie diese Läden. Das Borsenkomitee beschloß, da es die Forderung des Herrn Offer als berechtigt erkannte, sich in dieser Angelegenheit an die Eisenbahnverwaltung zu wenden.

**In dem blutigen Ereignis auf der**

Lodzer Fabrikbahn. Die von verschiedenen Blättern für richtig befundene Darstellung, als habe die tags zuvor im Stadtwalde vorgenommene Razzia quasi unmittelbar mit dem blutigen Ereignis auf der Lodzer Fabrikbahn im Zusammenhang gestanden, resp. als sei letzteres die direkte Folge der ersteren gewesen — entbehrt jeder Begründung. Allerdings sind vorerwähnte Razzia statt, allein davon, daß es hierbei lediglich auf den längstgesuchten Wojowicz der W. P. S.-Partei Duzniewski und seine Genossen abgesehen gewesen sei, sowie daß man wußte, er würde gestern früh um 6 Uhr 45 Min. zu dem ersten Zuge auf der Lodzer Fabrikbahn sein, davon kann wohl keine Rede sein. Duzniewski erschien völlig unerwartet. Es geht dies zur Evidenz aus der geringen Anzahl der Sicherheitsorgane hervor, die sich auf dem Bahnhofe befanden und im entgegengelegten Falle, d. h. wenn man gewußt hätte, daß ein Zusammenstoß mit Duzniewski bevorstehe, wohl angeht die Gefährlichkeit des Verbrechens um das fünf- oder zehnfache vergrößert worden wäre. Ferner ist auch die Annahme unwahrscheinlich, als sei der Agent der Dobraja so ohne Weiteres niedergeschlagen worden. Die Regel, die das Fenster der Bagageabfertigung durchbohrte, sowie die anderen, die noch heute in der daneben befindlichen Mauerwand stehen, stammten zweifellos aus seinem Revolver. Nur hatte er weniger Glück, wie die beiden Wojowicz, die auf ihn feuerten; er schloß, sie trafen. Der eine von ihnen, ein kleiner unterlegter, dunkelhaariger Bursche, war es auch, der den Gendarmen Koplo verwundete. Als er nämlich den ersten Schuß auf den Agenten der Dobraja abfeuerte, sprang Koplo hinzu und ergriff ihn bei den Haaren. Jedoch im Nu wandte sich der Dunkelhaarige um und schoß Koplo durch den Arm, so daß dieser schlief herabfiel und Koplo zurücksammelte. Alles übrige spielte sich dann, wie von uns bereits geschildert ab. Daß vorerwähnte Razzia auch sehr ernsten Zwecken galt, geht aus nachstehenden Vorfällen hervor. Als sich der Ring, den die Polizeimannschaften bildeten, welche den Wald absuchten, immer enger zusammenzog, bemerkte man plötzlich eine dunkle Gestalt, die jedoch fast in demselben Augenblick wieder verschwand und auch nicht wieder zu Gesicht bekommen werden konnte. An der Stelle jedoch, wo dies geschah, wurde später ein kurzer Belz und ein Browningsrevolver gefunden. Es kann daher mit Bestimmtheit angenommen werden, daß es ein Bandit war, der diese Sachen von sich warf, um seine Flucht besser fortsetzen zu können.

Die Polizei hegt den Verdacht, daß Eduard Duzniewski an der Ermordung des Postkutschen Antonii Kuban und der beiden Landpolitisten Wende und Jurtschenko in Radogoszcz teilnahm. Im Jahre 1905 wurde Duzniewski zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt, allein er entfloß aus dem Stenaburger Gefängnis und konnte seitdem noch nicht wieder festgenommen werden. Gestern dejournalisierte die Polizei den ganzen Tag auf den Eisenbahnen während der Abfahrt der Züge und verhaftete zahlreiche verdächtige Personen.

**Vom Getreidemarkt.**

Trotzdem sich in Rußland in den letzten Tagen eine geringe Preissteigerung bemerkbar machte, ist es hier am Plage stan. Angehts der bevorstehenden Feiertage ist der Engros-Getreide- und Mehlhandel ins Stocken geraten. Die Preise stellten sich wie folgt: Roggen 4 Rbl. 20 — 4 Rbl. 35 Kop., Weizen 6 Rbl. 45 — 6 Rbl. 75 Kop., Gerste 4 Rbl. — 4 Rbl. 35 Kop., Hafer 72 Kop. — 78 Kop. (per Rub), Roggenmehl 5 Rbl. 65 — 5 Rbl. 80 Kop., Weizenmehl 7 Rbl. 25 — 8 Rbl. 75 Kop., Ia. Gattungen 8 Rbl. 25 — 9 Rbl. 90 Kop., russisches Weizenmehl 9 Rbl. 25 — 9 Rbl. 60 Kop. Keine Kauflust.

**Marktbericht.**

Die Zufuhr zu dem heutigen Markte war groß, doch hielten sich die Preise auf bekannter Höhe. Eier kosteten 45 Kop.,

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Der amerikanische Finanzmann Hammond ist bekanntlich in Petersburg eingetroffen, um sich bei der künftigen Kapitalanlage Russlands nach passender Kapitalanlage für Amerika umzusehen.

Mr. Hammond hat Russland und Sibirien schon im Jahre 1898 aufgesucht und ist damals ganz ebenso wie jetzt für eine finanzielle und kommerzielle Annäherung zwischen Russland und Amerika eingetreten.

Der Rabbinerkongress ist längst gewesen, doch lassen die Resultate noch immer auf sich warten.

Der Kabbinerkongress ist längst gewesen, doch lassen die Resultate noch immer auf sich warten.

Die tatsächlichen Leiter des Studentenstreiks, die nicht zu den Rechten gehören, fühlen sich durch die Beschuldigung der Provokation gekränkt und verlangen die Einberufung eines Meetings zur Entscheidung der Frage, wie auf den Brief des Fürsten Trubezkoi zu reagieren wäre.

Wolodga. Die Körperstrafen im Zwangsarbeitshause in Wolodga haben zu einer Interpellation in der Reichsduma geführt, die sich hauptsächlich auf Zeitungs-meldungen gründete.

Der japanische Konsul erlappten und ihnen die Nege fortzunehmen, erschienen japanische Offiziere und betreten mit Nichtachtung aller internationalen Regeln ohne weiteres unser Meer.

Der amerikanische Finanzmann Hammond ist bekanntlich in Petersburg eingetroffen, um sich bei der künftigen Kapitalanlage Russlands nach passender Kapitalanlage für Amerika umzusehen.

Der amerikanische Finanzmann Hammond ist bekanntlich in Petersburg eingetroffen, um sich bei der künftigen Kapitalanlage Russlands nach passender Kapitalanlage für Amerika umzusehen.

Der amerikanische Finanzmann Hammond ist bekanntlich in Petersburg eingetroffen, um sich bei der künftigen Kapitalanlage Russlands nach passender Kapitalanlage für Amerika umzusehen.

Der amerikanische Finanzmann Hammond ist bekanntlich in Petersburg eingetroffen, um sich bei der künftigen Kapitalanlage Russlands nach passender Kapitalanlage für Amerika umzusehen.

Der amerikanische Finanzmann Hammond ist bekanntlich in Petersburg eingetroffen, um sich bei der künftigen Kapitalanlage Russlands nach passender Kapitalanlage für Amerika umzusehen.

Der amerikanische Finanzmann Hammond ist bekanntlich in Petersburg eingetroffen, um sich bei der künftigen Kapitalanlage Russlands nach passender Kapitalanlage für Amerika umzusehen.

Unsere Beziehungen zu den Japanern.

Im fernem Osten sind unsere Beziehungen zu den Japanern nicht besonders erfreulicher Natur. Die Grenze zwischen Russland und dem früheren Korea bildet der große Fluß Tumen-Flu.

Der amerikanische Finanzmann Hammond ist bekanntlich in Petersburg eingetroffen, um sich bei der künftigen Kapitalanlage Russlands nach passender Kapitalanlage für Amerika umzusehen.

Der deutsche Kronprinz in Bombay.

Bombay, 15. Dezember.

Der deutsche Kronprinz wird morgen vor-mittag den Höhlentempel auf der Festinsel Elephanta besuchen, wohin man in anderthalb-stündiger Wasserfahrt gelangt.

Der amerikanische Finanzmann Hammond ist bekanntlich in Petersburg eingetroffen, um sich bei der künftigen Kapitalanlage Russlands nach passender Kapitalanlage für Amerika umzusehen.

Der amerikanische Finanzmann Hammond ist bekanntlich in Petersburg eingetroffen, um sich bei der künftigen Kapitalanlage Russlands nach passender Kapitalanlage für Amerika umzusehen.

Das Böse macht ärger und macht besser, Durch Behalt wird der Böse größer, Der Böse dünnet als zuvor.

Die Braut vom Ulmenhof.

Roman von H. v. Erlin.

Ueber das blonde gekentete Haupt hinweg streich ein dunkler, verlorener Blick und langsam, müden Tones sagte der Mittelmeister: „Dir vergehen, Kind — welche Schuld träge wohl dich — nur“, ein rascheln der Luft, und der dicke Briefbogen in des Mittelmeisters Hand war geballt.

Der Brief lag von seiner Faust zu Boden geschleudert, mit wichtigen Schritten hatte der Mittelmeister das Zimmer wieder verlassen.

über sie hereingebrochen war, es ihm frei und mutig bekannt hätte. — „Ich liebe dich!“ Liebe — Liebe — als sei die Bedeutung des gewaltigen Wortes erst jetzt ihr zur vollen Erkenntnis gekommen und zwinge sie mit dem Jammer dessen, was sie verloren, zu Boden, so hatte Angelika sich vor dem Divan niedergeworfen und erstickte ihr Weinen in seinen Rissen.

Madeleine — Madeleine Bravand. — 14. Kapitel. Das prachtvoll im reinsten Renaissancestil aufgeführte Gutshaus von Falkenhagen prangte im grünen Festeschemel.

Madeleine nickte freundlich lächelnd nach allen Seiten; Hartmut's Stirn glühte, und kaum mit kurzem Kopfschütteln die Begrüßungen erwidern, drängte er vorwärts.

„Du bist in Deiner Heimat, Liebster: Mag mit Dir das Glück darin wohnen.“ Und zärtlich an seine Brust schmiegte sich seines Weibes Kopf.

„Ich fühle es ja, Hartmut,“ sagte sie innig, „wir denken beide dasselbe, wozu also das Wort flüchten? Zahlreiche Glückwünsche trafen bei uns ein, aber von Deinem Vater war noch immer keiner darunter.“

Ein kurzes „leider nein!“ — und Hartmut wollte sich erheben, doch ihre Hände drückten ihn wieder auf seinen Sitz zurück.

„Diese Hoffnung wirst Du wohl endgültig in Dir begraben müssen, Madeleine.“ „Nun ich — mußt Du es? Mußt Du? Hartmut“ — sie kniete vor ihm nieder, nahm seine Hände, lehnte ihr Haupt dagegen und schaute so zu ihm empor — „ich habe dich nie über jenes unselige Ereignis gefragt, ich frage dich auch jetzt nicht, aber den wahren Grund, der alles erklären müßte, willst Du, darfst Du ihn nicht nennen — kannst Du nicht ehrlich und offen dich ansprechen. Nicht zu mir, Deinem Weibe, aber zu Deinem Vater?“

„Nein.“ Er hatte sie von sich geschoben, war aufgestanden, seine Stimme klang hart und rau. „Nein, niemals. Frage nicht, quäle mich nicht. Mein Bruder ruht wohlgebetet: an seinem Grabe trauert meines Vaters Liebe. Spräche ich, dann müßte mein Vater seinen liebsten Sohn noch einmal sterben sehen.“

„Ich werde dennoch helfen, Geschehenes gut zu machen — ich werde selbst zu Deinem Vater gehen — zu guter Stunde.“

„Arbeit? Mir scheint hier alles in den besten Händen, auf meine Arbeit wartet nichts.“ Sie erschraf vor dem eigentümlichen Klang seiner Stimme, und hastig rief sie: „Scheinen Dir der Arbeitskräfte zu viel auf Falkenhagen, so entlasse doch Leute aus Deinem Dienste, richte Dir alles ein, wie Du es magst.“

„Etwas Unheimliches schnürte ihm die Kehle zu. Ein Druck der Hand gab seinem Danke Ausdruck.“ „Seinem Danke! Sein Blick suchte den Boden, seine Schultern sanken herab.“

„Ich komme zu Ihnen ohne Wissen meines Mannes, dem Drange meines eigenen Herzens folgend. Werden Sie mit dem Eintritt in Ihr Haus verweigern?“

(Fortsetzung folgt.)

# Pärnzene im Wiener Reichsrat.

Wien, 15. Dezember.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus haben heute die tschechisch-Radikalen wieder eine jener heftigen Demonstrationen aufgeführt, wie sie im österreichischen Abgeordnetenhaus nicht selten sind. Als der Ministerpräsident Freiherr v. Bienenfeld das Wort ergriff, um zum Gegenstand der Tagesordnung — Verklärung der provisorischen Geschäftsordnung — zu sprechen, erhoben sich die tschechisch-Radikalen und machten ein großes Geschrei. Man hörte die Worte: „Abzug!“ und „Sie haben hier nicht mehr zu sprechen!“ Der Ministerpräsident konnte sich nicht verständlich machen und sprach deshalb etwas voraneigelt zu den ihn umgebenden Abgeordneten. Nachdem der Ministerpräsident geendet hatte, wollte er den Saal verlassen. Die tschechisch-Radikalen riefen ihm zu „Freiheit!“, worauf sich der Ministerpräsident wieder zur Ministerbank zurückbeugte und mit einigen Abgeordneten plauderte, bis Ruhe eingekehrt war. Dann ging er gemächlich aus dem Saal. Die Vorlage über die Geschäftsordnung wurde schließlich nach längerer Debatte gegen die Stimmen der tschechisch-Radikalen und Ruthenen angenommen.

Das böhmische Defizit, das durch die Nichterledigung des Budgets und der Steuervorlagen infolge der fortwährenden deutschen Obstruktion im Landtag entstanden ist, beträgt nach dem Bundesvoranschlag Böhmens für 1911 rund 50 Millionen Kronen. Es soll durch Erhöhung verschiedener Landesumlagen gedeckt werden.

Prag, 15. Dezember. (Pres.-Tel.) Nach den bisherigen Dispositionen wird der Obmann der nationalpolitischen Kommission, Graf Lamberg, zwischen Weihnachten und Neujahr mit den Führern der deutschen und tschechischen Parteien in Fühlung treten, um mit ihnen über die Fortsetzung der Ausgleichsverhandlungen zu beraten. Zuerst wird er sich die vollste Unterstützung der deutschen Abgeordneten für erneute Verhandlungen zur Beilegung des Sprachenstreites sichern.

Wien, 16. Dezember. (P. T. A.) Abgeordnetenhaus. In die böhmische Delegation wurden fast einstimmig 4 Deutsche und 5 Tschechen gewählt, darunter auch der Jungtschechische Komar, der radikale Kofar, der Kararier Saswortka und der Sozialist Siskup. Maßstabs wurde mit 53 gegen 39 Stimmen gewählt. Die deutschen Radikalen und die tschechischen Radikalen stimmten für Myslowic. Das Mitglied der ruthenischen Volkspartei Marlow protestierte gegen die Aufnahme des Grafen Dobrinski durch das tschechische Gericht. Die internationalisierte Rede des Grafen sei allen bekannt und durchaus loyal gewesen und habe zwei Jahre hindurch kein Mißfallen erregt.

# Die Wahlen in England.

London, 15. Dezember. (Pres.-Tel.)

Der gestrige Sieg der Unionisten in Mid-Devon hat den bisherigen Vorsprung der Koalition wieder ausgeglichen. Die Liberalen stehen mit ihren Verbündeten den Unionisten genau so stark wie im gleichen Stadium des Januar-Wahlkampfes gegenüber. Bringt die noch kommenden 88 Wahlen keine Veränderungen mehr, dann werden die Liberalen 272, die Unionisten 273 Mann stark ins Unterhaus eingehen.

Von konservativer Seite wird jedoch betont, daß die Liberalen selbst bei ihrer alten Abgeordnetenzahl nicht mit der gleichen „Vollunterstützung“ wie vor 10 Monaten einzugehen. Zwei Sitze haben sie an die Sozialisten, einen an die Freen verloren. Eine Zusammenstellung der bisher abgegebenen Wahlstimmen zeigt, daß die Unionisten 2,013,935 Stimmen gegen 2,127,945 Stimmen bei den Januar-Wahlen aufgebracht haben. Die Liberalen Stimmen sind dagegen von 2,025,973 im Januar auf 1,893,277 gesunken, während die Labour Party im Januar 422,247, jetzt dagegen 323,802 Stimmen auf ihre Kandidaten vereinigt. Den allgemeinen Rückgang der Wahlbeteiligung abgerechnet, haben also die Liberalen und Sozialisten an Stimmen eingebüßt.

London, 16. Dezember. (Pres.-Tel.) Bisher haben 582 Parlamentswahlen stattgefunden, wobei noch 88 Unterhausmitglieder gewählt werden müssen. 261 Unionisten stehen 331 Koalitionsmitglieder gegenüber. Von der Koalition entfallen 224 Abgeordnete auf die Liberalen, 31 auf die Labour Party, 62 auf die irischen Nationalisten und 8 auf unabhängige Freen.

Die Unionisten verloren im Wahlkampf 24 Parlamentssitze, gewannen aber dafür gleichviel neue. Bei den Liberalen stehen 22 Verluste, 19 Gewinne gegenüber. Die Labour Party verlor 3 und gewann 5 Wahlkreise und die Freen eroberten einen neuen Parlamentssitz.

# Unruhen auf Madeira.

London, 15. Dezember.

Die Cholera auf Madeira hat von 600 Erkrankten 200 als Opfer verlangt. Die eingekerkerte Bevölkerung ist sehr toll. Sie verhindert die Behörden an der Vornahme der dringend notwendigen Maßnahmen. Das Haus des Vizes in Machico, einem Dorf 10 Meilen von Funchal, wurde geplündert, die Apotheke gestürmt, die Seife gestohlen, die Straße geworfen, und das Gefängnis geöffnet. Die kassabener Regierung hat zwar Geld bewilligt, läßt es aber an dem nötigen militärischen Schutz der Behörden fehlen.

Kriegsschiffe, die dorthin entsandt werden sollten, haben sich geweigert, in See zu gehen. Die Zahl der Verletzte und Verstorbenen sowie der Wundtote ist ungenügend. Seit drei Wochen blieb die Post aus.

# Erdbeben in Glasgow.

London, 16. Dezember. (Pres.-Tel.)

Gestern abend 9 Uhr wurde Glasgow von einem Erdstoß heimgesucht. Die Alarmglocken des Telefonamtes brachen plötzlich zu läuten, die Wände an den Wänden der Häuser wackelten und das Geschrei sowie die Möbel bewegten sich. Erschrocken eilten die Bewohner der Stadt auf die Straßen, da sie eine Explosion der Gaswerke befürchteten, denn gleichzeitig mit dem etwa drei Sekunden währenden Beben waren die Gasflammen erloschen. Bald zeigte sich, daß ein Erdstoß über die Gegend dahingegangen war, bei der die Leitungsröhren der Gasanstalt an mehreren Stellen gebrochen hatte. Am heftigsten hat sich das Beben in Paisley bemerkbar gemacht. Gefährlicher Schaden ist jedoch nirgends angerichtet worden. Der Durchmesser des Beben-Gebietes beträgt etwa 20 Meilen. Ältere Bewohner von Glasgow erinnern daran, daß die Stadt im Jahre 1888 von demselben Naturereignis heimgesucht wurde.

# Der Dampfer „Swatowmund“ in Seenot.

Der deutsche Dampfer, der sich, wie bereits berichtet, auf der Höhe von Quessant in Seenot befindet, ist die „Swatowmund“ der Hamburg-Amerika-Linie. Laut funktentelegraphischer Meldung nach Brest hat sie das Steueruder verloren und treibt hilflos.

Aus Brest wird gemeldet, daß das Schleppschiff „Inatigable“ bei hochgehender See die Suche nach dem 60 Kilometer von der Insel de Sein steuerlos fortgetriebenen deutschen Dampfer „Swatowmund“ bis zum Eintreffen der Dunkelheit fortgesetzt hat. An alle Häfen sind Depeschen ergangen mit dem Auftrage, sofort Meldung zu erstatten, falls der Dampfer irgendwo gesehen wird.

Der Dampfer „Swatowmund“ der Hamburg-Amerika-Linie faßt 5638 Register-tonnen und läuft 12,5 Knoten in der Stunde.

# Unmittelbar vor der Hinrichtung begnadigt.

Der gewesene Kaiserzugsführer Johann Lanthaler, ein Bauernsohn aus St. Bernhard im Paster, der im Sommer dieses Jahres hinter dem Berge Isel bei Innsbruck dem Kaufmann Simon Feuerstein aus Döbbsa menschenlos ermordet und beraubt hatte, wurde am 7. Oktober vom Kriegsgericht unter Vorsitz des Majors Stampfer und im Beisein des Untersuchungsrichters Hauptmannauditor Dr. Albin Schager zum Tode durch den Strang verurteilt. Das Militärappellgericht bestätigte das Todesurteil, und wurde das Urteil Lanthaler noch militärischer Vorbericht bei offenem Fenster publiziert. Lanthaler wurde vorher noch befragt, ob er bei seinem Geständnisse verbleibe, was er bejahte. Nummehr wurde dreimal „Halt acht!“ geblasen und der Verurteilte in den Gerichtssaal geführt, wo ihm angedeutet wurde, daß die Todesstrafe an ihm vollstreckt werden würde. Er hörte dies ohne sichtbare Aufregung und ohne auch nur die Farbe zu wechseln an. Dann wurde er in seine Zelle geführt, wo er den Besuch eines Militärgeistlichen empfing.

Junibruch, 15. Dezember.

Obgleich beim kriegsgerichtlichen Verfahren ein Gnabengesuch an den Kaiser unzulässig ist, ging heute frühmorgens vom Innsbrucker Korpskommando ein Telegramm an die kaiserliche Kabinetskanzlei ab, die den zum Tode verurteilten Zugführer Lanthaler der Gnade des Monarchen empfahl. Die Nachricht von der Absendung des Telegramms verbreitete sich in der ganzen Stadt. Nachmittags sammelte sich eine ungeheure Menschenmenge um die Klosterlatzere. Es herrschte eine unbeschreibliche Aufregung, da gestern die falsche Nachricht verbreitet war, daß der Delinquent bereits hingerichtet sei. Um 5 Uhr traf beim Korpskommando die telegraphische Nachricht ein, der Kaiser habe Lanthaler begnadigt.

Der Verurteilte wurde sofort davon verständigt. Er hatte mit dem Beben gänzlich abgeschrieben und war völlig gebrochen. Er sank bewußtlos zu Boden, als ihm die Begnadigung mitgeteilt wurde. Kurz vorher hatte er schon Abschied von Mutter und Geschwistern genommen. Im Kaiserhof hatte der Wiener Schlichter Lang alle Vorbereitungen zur Hinrichtung getroffen, die heute früh stattfinden sollte.

# Zur Verhaftung des Grafen Metternich.

Wien, 15. Dezember.

Die Verhaftung des Grafen Gisbert Wolff-Metternich ist wegen Falschspiels und Betrugs erfolgt. Sein Rechtsanwalt, Dr. Viktor Hofensfeld, wird morgen nach Berlin fahren, um dort einen Vertreter zu bestellen. Es dürfte sich um eine Klaußjäre handeln. Der Graf hatte vor längerer Zeit in London mit dem preussischen

Leutnant Beckhaus und zwei anderen Partnern, die sich später als Falschspieler entpuppten, Sarsard befreundet. Er und der Offizier verloren größere Beträge, und Graf Metternich bezahlte die Spielschuld des Offiziers. Als er vor einigen Tagen von dem Offizier die Rückerstattung der Summe verlangte, erhaltete dieser, der annimmt, daß der Graf mit den beiden anderen unter einer Decke gesteckt habe, gegen ihn die Anzeige.

Graf Wolff-Metternich war vor sechs Wochen zu der Automobilmfirma Antoplace, Halphen & Co. in der Augustinerstraße gekommen und erlärte dort, er habe sich infolge seiner Heirat mit der Schauspielerin Ballentin mit seiner Kasse überworfen und müsse Geld verdienen. Er spreche Französisch und Englisch, und habe Kenntnisse vom Automobilwesen, weil er die Prinz-Heinrich-Fahrt mitgebracht habe. Seit dieser Zeit wird der Graf als Dolmetsch von der Firma verwendet und hat sich als verwendbar erwiesen. Von Seiten der Polizei wird die Angelegenheit für durchaus nicht so leicht gehalten, wie sie der Advokat des Verhafteten darstellt. Die Anzeige gegen den Grafen wurde von London aus nach Berlin geleitet, da der Graf deutscher Staatsangehöriger ist. Die deutschen Behörden wandten sich daraufhin nach Wien, dem ständigen Wohnsitz des Grafen. In einem Interview mit ihrem Korrespondenten erklärte die Gattin des Verhafteten, daß es sich um einen behaverlichen Preim handeln müsse.

Graf Gisbert Wolff-Metternich zu Bracht ist am 15. November 1886 auf Schloß Aren als dritter Sohn des königlich niederländischen Kammerherrn Grafen Lepin Wolff-Metternich geboren und ist ein Neffe des deutschen Botschafters in London, Grafen Paul Wolff-Metternich. Der Verhaftete entstammt einem Geschlecht des heftigsten Urabels, das an der deutsch-holländischen Grenze reich begütert ist. Am 28. September d. J. heiratete er die Schauspielerin Claire Ballentin, ein hervorragendes, auch in Berlin bekanntes Mitglied der Neuen Wiener Bühne. Die Vermählung fand in der Wiener evangelischen Pfarrkirche der Dorotheengasse statt. Die Verheiratung erfolgte wider den Willen der Verwandten des Grafen. Seine Frau besitzt Graf Gisbert im Verhabe der Wiener Bühne, bis sie nach ihrem letzten Mißerfolg in einer französischen „Komödie als spanische Sängerin“ vor kurzem auf seinen Wunsch ansah. Das Wiener Publikum brachte damals seinen Unwillen über die Gräfin in kräftiger Form zum Ausdruck, indem es bei offener Szene johlte und mitunter mißspielte. Die Künstlerin begab sich durch diese Lustreise vollkommen nervös gemacht, in ein Wiener Sanatorium. Sie war früher in Berlin am Neuen und am Berliner Theater tätig gewesen.

Wien, 15. Dezember. Zur Verhaftung des Grafen Metternich wird noch bekannt, daß sich der Graf zur Zeit seiner Verlobung mit Fräulein Ballentin in großer Geldverlegenheit befunden hat, auch war es in Wien ein offenes Geheimnis, daß Graf Metternich zeitweise fast völlig ohne Substanzmittel war. So soll er sich an seinem Hochzeitstage hundert Kronen geliehen haben.

# Die Spaltung im Lager der Royalisten.

Paris, 15. Dezember. (Pres.-Tel.)

Die Abgabe des Herzogs von Orleans an die Camelots du Roy und ihr Organ, die „Action Francaise“ hat im Lager der Royalisten große Erregung hervorgerufen. Da sich der Herzog von der um die „Action“ gelagerten Gruppe vollkommen abwendet, würde die natürliche Folge sein, daß diese eine eigene, neue Partei bildet. Dies wird jedoch nicht eintreten. Die Camelots du Roy fügen sich nicht dem Herzog von Orleans, führen aber „selbst königlicher als der König“ den Kampf gegen die Republik weiter. Ist es ihnen gelungen, die Bourbonsenherrschaft in Frankreich wieder zu errichten, dann wird ihnen der Herzog, ihr König, sicher verzeihen.

Die „Action Francaise“ ist die einzige Zeitung Frankreichs, die bisher die Interessen des Herzogs von Orleans vertrat. Es steht daher noch abzuwarten, ob letzterer wirklich auf die Unterstützung dieses Organs verzichtet oder ob seine letzte Erklärung nur eine Versicherung aus rein taktischen Gründen war, um sich von dem Boerwurf der Gewalttätigkeit zu schützen, der den Camelots du Roy gemacht wird.

# Das Ende des Werft-Ausstandes.

London, 15. Dezember. (Pres.-Tel.)

Die Aussperrung auf den Dock- und Werft-Anlagen der englischen Nordostküste und dem Clyde ist beendet. Die Kesselschmiede haben mit 13,715 gegen 1,280 Stimmen die in der Delegiertenkonferenz zu Edinburgh mit den Werften festgesetzten Bedingungen angenommen. Infolgedessen wird heute auf über 100 Anlagen der Betrieb wieder aufgenommen.

Die Aussperrung hat am 4. September begonnen. 50 bis 60,000 Arbeiter wurden von ihr betroffen, die in der Zwischenzeit einen Lohnausfall von 20 Millionen Mark zu verzeichnen haben. Von den Gewerkschaften wurden 2,250,000 Mark Streikunterstützung gezahlt. Der Schaden der feiernden Werften war gering; er wird auf nur drei Millionen Mark geschätzt.

See-Feuerung in England.

London, 16. Dezember. Der See wird teuer. Der die Verbreitung des Getränkes in

England kennt, weiß, was das zu bedeuten hat. Seit 20 Jahren ist auf dem Teemarkt kein derartiger Unterschied von Nachfrage und Angebot gewesen. Auf dem Enarion-Markt sind die Preise sprunghaft in die Höhe geschritten und auch bei den Kleinkäufern sind die Vorräte knapp geworden und die Preise gestiegen.

Einer der großen Teehändler schreibt diese Tatsache mehreren Ursachen zu. Der Teestoff ist in fast allen Kulturländern gezeigert, obwohl gerade Indien und Ceylon anstelle der Teepflanzungen den einträglicheren Gummibaum pflanzen. In England hat dazu die letzte Bitternotta der letzten Wochen sowie die Gewährung der Alterspension einen bedeutenden Teeverbrauch gesetzt, der naturgemäß einen momentanen Mangel zur Folge haben muß.

# Handel und Industrie.

Das Wetter und die Saaten. Der Vorg.-Prom. Gal. zufolge ist in der verfloßener Woche das Wetter im Europäischen Rußland recht kalt gewesen. Die Temperatur hielt sich unter der Norm und es herrschte heftige Fröste, besonders in Nordosten und im Norden. Dort fiel die Temperatur bis auf 20-25° R. unter Null; im Osten und im Zentrum überstieg der Frost nicht 8-12°, im Süden 3-5° R. Schneefälle waren in allen Bezirken nur in geringer Menge zu verzeichnen; die Schneedecke hielt sich auf der bisherigen Höhe im äußersten Nordosten und Nordwesten. In den südwestlichen und südöstlichen Gouvernements sind schneebedeckte Strecken nur spärlich anzutreffen. Im Süden, Südwesten, teilweise im Südosten und in den baltischen Provinzen herrschten fast während der ganzen Woche heftige Winde, die stellenweise die Stärke von Schneestürmen erreichten. Der Mangel einer Schneedecke läßt bei den heftigen Frösten im Wolga-Ramagbiet und im Zentrum die Befruchtung einer Mischernte des Wintergetreides ausfallen. Bisher haben die Aufgänge allerdings noch keinen unmittelbaren Schaden erlitten, ihr Zustand ist in den meisten Rayons sozars durchaus befriedigend.

Der Spiegeltrakt. Die Fabrikation von Spiegelglas in Rußland wird bekanntlich von dem belgischen Trakt der „Sibirischen Spiegelglasfabrikation“ kontrolliert, welche 1/4 der Spiegelproduktion in Rußland umfaßt. Außer der Kontrolle über die russische Fabrikation befreit der Trakt, wie die „Welt. Zig.“ berichtet, von sich auch noch die Fabriken von Nowoselowa und Rabom. Aus dem soeben erschienenen Rechenschaftsbericht der „Spiegelglasfabrikation“ ist ersichtlich, daß die Einnahmen im Jahre 1909/10 die Höhe von 1,597,000 Francs erreicht haben im Gegenatz zu 1,084,000 Francs im Jahre 1908/09. Aus der Bilanz des Trakts geht hervor, daß das Aktivum der Kompanie 5146 Tausend Francs erreicht, gegen 150,000 Francs Passiva. Diese Ziffern legen Zeugnis von der Blüte der Trakt ab. Der Trakt hat auf tausende Rechnungen bei Banken Deposita in der Höhe von 3,225,400 Francs. Als Dividende für das Jahr 1909/10 wurden 14 Prozent festgesetzt, obgleich viele Aktionäre die Möglichkeit nachwiesen, 16 Prozent oder gar 18 Prozent zahlen zu können. Die Verwaltung bestand jedoch darauf, sich mit 14 Prozent zu begnügen und den Ueberschuß auf das laufende Jahr zu übertragen.

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß die innerpolitischen Vorgänge die Geschäftslage des Wollmarktes ungünstig beeinflusst haben, überdies, wie jedes Jahr am Jahresabschluss, daß die Zurückhaltung der Käufer sehr bemerkbar ist. Die Preisfrage für englische, wie für überseeische Wolle ist unverändert. Die Verkäufer wagen nur für bestimmte fehlerhafte Sorten Preisabstufungen. Auch für kaumzugi Räumlinge und Wollabfälle herrscht keine nennenswerte Kaufkraft. Der Verkauf auf dem Wollmarkt bewegte sich in verhältnismäßig engen Grenzen. Es ist nicht bekannt geworden, daß in wollehen Darnen größere Abschlässe stattgefunden hätten. Dagegen verlaute mit Bestimmtheit, daß die Spinner, insbesondere die Baumgarner, immer mit früher erhaltenen Aufträgen sehr gut beschäftigt seien. Auch in den Wollwebereien hat man mit den älteren Drehes genügend zu tun. Doch gingen während der letzten Woche neue Aufträge von Bedeutung kaum ein. Der Geschäftsgang in der Baumwollspinnerei wird als sehr erfreulich bezeichnet. Die Spinner sollen seit langer Zeit nicht so viel Drehes in Händen gehabt haben, wie dies augenblicklich der Fall ist, sodass sie auf lange Zeit ihre Maschinen beschäftigen können. Auch die Beschäftigung in der Baumwollweberei hält an. Größere Geschäfte sind wiederum in Jutewaren und in Jutegeweben zu steigenden Preisen abgeschlossen worden. Still lag das Geschäft in Flachsgarnen, während Leinwandgewebe guten Begehr vom Inlande und besonders von den Vereinigten Staaten hatten.

16. Dezember.

Sonnen-Aufgang 8 U. 7 M. | Mond-Aufg. 3 U. 25 M.  
Sonnen-Unterg. 3 U. 44 M. | Mond-Unterg. 8 U. 19 M.

Gebert- und denkwürdige Tage.

1904 Schiedsgerichtsvertrag zwischen der Schweiz und Frankreich. 1904 Botschaft der Kaiserin Viktoria in Pretoria. 1902 4. Minister in Vorbezug, Professor der Botanik, Erfinder der „Gaulle-Bordalaise“ und dadurch der Retter des französischen Weinlandes. 1850 4. Wilhelm Grimm. Hervorragender Altgermanist, Schriftsteller. 1770 4. Ludwig von Beethoven zu Bonn. 1742 4. Gebhardt, Oberst der Kaiserlichen Armee. 1740 Friedrich der Große befehlt Silesien. 1526 Reichstag zu Regensburg. Wahl des Kaisers Ferdinand von Österreich zum König von Ungarn.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 5 Seiten.



Entzückende Muster!

**Wollmann's**  
Christbaum-schmuck-Depot  
Petrikauerstr. 121 13287

empfeilt in reichster und geschmackvollster Auswahl:

**Christbaum-Schmuck**

aus Glas, Perlen, Watte und Lametta, Feen-Engelshaar, Silberfiguren, Kugeln, Kugelnhaken, Anzylinder und Auslöcher, Confectdraht etc. Wunderkerzen à 12 u. 20 Kop. Engelsgefäße 20 K.

Neu! Neu!  
**Riesen-Wunderkerzen!**

Christbaum-Ständer zusammenlegbar, passend für jede Größe. Zerlegen des Baumes überflüssig.

**Billigste Preise!**

**C.W. HARTMANN, LODZ**  
Hauptgeschäft: Scheibler's Neubau. Neues Geschäft: Petrikauerstr. 117

Grosser  
**Weihnachts-Ausverkauf**

zu bedeutend reduzierten Preisen, besonders zu empfehlen:  
prachtvolle Handgemälde, Kunstwerke in feinen Wiener Barockrahmen.  
Holzbrandsachen zum Ausbrennen.  
Gravüren, Oeldruckbilder und Heiligenbilder in grösster Auswahl.  
Engel, Krippen, Weihnachtsschnee.  
Wunderkerzen, verschiedene Spiele.  
Grosses Lager von Postkarten u. Weihnachtskarten.

**Bei Einkäufen für mindestens 5 Rbl. 10% Rabatt bis Weihnachten.**

39 Zielona 39  
Ecke Pańska  
Die populäre Spezialistin. Wahrsagerin

**Prof. Lidia Poliakowa,**  
welche bereits 22 Jahre in ihrem Fach praktiziert, rühmt ohne Fehler 700 Sternkarten (Planschen) das ganze Leben eines jeden Menschen. Empfängt täglich von 11 bis 4 Uhr abends. Montag und Sonnabend geschlossen. Honorarium 50 Kop., für Arme 25 Kop. 13198

**Ein großer Platz**  
bestehend aus 4-5 Morgen Land und an der Brzajnskastrasse gelegen, ist im ganzen oder theilweise auf mehrere Jahre

**zu verpachten**

Interesse zu erlangen bei Frau Wittwe **ROBERT STILLER**, Brzajnska-Str. Nr. 57a. 13333

**Ищутъ**  
опытнаго преподавателя для зачатія съ ученикомъ 3-го класса гимназіи. Условія: квартира, столъ и въковая доплата. Предложения подл. лит. „К. 17“ въ редакціи этой газеты. 13504

Eine erprobte  
**Krankenschwester**  
mit sehr guten Kenntnissen sucht entsprechende Beschäftigung. Widzewskastr. Nr. 136, 3. Etage 2B. 12. 13514

Glasbilder für  
**Saterne magica**  
in allen Größen.  
**Louis Rüttger**  
Sokolna-Str. Nr. 5.

**Zur Gründung**  
eines Fabrikations oder Commissions-Geschäftes wird ein tüchtiger und energischer Mann mit gleichbedeutendem Kapital von 2000 - 2500 Rbl. gesucht. Off. sub. „M. L. 13605“ in die Exp. d. Bl. einzulegen. 13605

**Zu verkaufen ist ein Handels-Geschäft.**  
Zum Kauf sind 5 bis 6 Tausend Rbl. erforderlich. — 13655  
Offerten sub „N. T.“ sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Deutsche  
**Wirtin**  
sucht Stellung, dieselbe ist selbständig in ff. Küche Anrichten und Einmachen auch in Bechle unter B. J. Apparate etc. an d. Exp. d. Bl. 13627  
Eine deutsche

**Bonne**  
wird per sofort gesucht. Cegielniana-Strasse Nr. 55 B. 6 13648

**Warenwiedler**  
für Wollwaren gesucht. Poladniona-Strasse Nr. 52. 13614

**Sichere Existenz**  
Veränderungshalber verkaufe mein im Centrum der Stadt befindlichen **Colonialwaren-Laden**. Adresse u. erfragen in der Exp. d. Bl. 13669

**Möbel**  
aus Salon, Schlafzimmer, Kabinett und Esszimmer, Bilder, Lampen, Gramophone, sowie verschiedene kleinere Sachen spottbillig zu verkaufen. Nawrot-Strasse 44, Wohn. 3. 12888

Die seit dem Jahre 1879 existierende

**Wein-, Colonial-, Delikatess- und Obstwaren-Handlung von**

**STANISŁAW JAWORSKI**

vormals:

**M. SPRZĄCZKOWSKI**  
Petrikauer-Sstrasse Nr. 54, Ecke der Dzielna, Telephon Nr. 529

empfeilt ihre anerkannten

**„Feiertags-Baccalien“**

Zur gefl. Beachtung!  
**Natur-Weine**  
und prima Astrachaner Caviar.

**Dr. LEYBERG**  
a. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.  
Sprechstunden täglich v. 9-1 Uhr u. v. 6-8<sup>1/2</sup>, Damen von 1-2 Uhr. An Sonntagen nur Vormittags. 7460  
Krutka-Strasse Nr. 5.

**Dr. J. Abrutin,**  
Krutkastr. 9, Venerische, Haut, Haar- u. Harnorgankrankheiten.  
Sprechstunden: bis 9 Uhr früh, von 12-2 mitt. 6-8 U. abends u. f. Damen 5-6 Uhr. Sonntag: 10-1 Uhr.

**Dr. St. LEWKOWICZ**  
ist zurückgekehrt.  
Spezialist für Haut-, venerische Krankh. und männl. Schwäche. Anwendung von Elektricität, elektrischem Licht und Vibrations-Massage.  
Zachodniaste. 33 beim Lombard. Von 9-1 u. v. 6-8, für Damen von 5-6. Sonntag v. 9-8.

**Dr. L. Prybulski,**  
Spezialist für Haut-, Haar-, Venerische (Syphilis), Harnorgankrankheiten u. Männer Schwäche.  
Poladniona-Strasse Nr. 2.  
Sprechstunden von 8-1 vorm. und von 6-8<sup>1/2</sup> Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10518

**Dr. med. H. Sadkowski**  
wohnt jetzt Petrikauerstrasse 120 u. empfängt in inneren Krankheiten behaftete Personen (Spez. Magen- und Darmkrankheiten) bis 9 Uhr früh u. von 7-8

**Dr. H. Schumacher,**  
Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten, Nawrotstr. Nr. 2. Sprechstunden von 8-10<sup>1/2</sup> vormitt. und von 1-8 nachm. Sonntags von 8-1 Uhr

Rozwadowska 4.

**Specielle Abteilung**  
— von —  
**Livree - Garderoben**  
für Kutscher, Portiers, Haus- u. Komptoir-Diener, wie auch **Plaids** für Wagen.

**K. Kleidt,** Petrikauer-Strasse 9.

Rozwadowska 4.

**Grammophone**  
neuester Konstruktion  
und **Platten**  
in großer Auswahl  
empfeilt  
**G. TESCHNER**

**MUSIK-HAUS, Petrikauerstr. 30.**

**DAS VERBRECHEN AUF JASNA GÓRA**  
oder  
**PATER DAMAZY**  
Dramatisches Gedicht von Wilhelm Jech  
Brochüre 30 Kop.

zu haben in Lodz in allen Buchhandlungen, in Babianice bei E. Keil, in Jazary bei Plocki. 13617

**Wichtig für Damen!**

Damen-**EUGENIE** Salon, Kartowska, Konstantiner-Str. 3, früher Zachodnia-Str. 28.

Empfeilt den geehrten Damen von Lodz und Umgegend die modernsten und schönsten Frisuren. Ferner sind zur Verschönerung der Frisuren Doubran, Polische Loden, Jopse, Vorbinden und Unterlagen bei mir zu **Manicure** (Hand- und Nagel-) (pflege) nach der besten Methode d. Prof. Simons. Ondulation (Marcell) etc. Abteilung für Kopfwaschen mit Moment-Trockenapparat. Abonnement in und außer dem Hause. Unterricht in neuesten Frisuren wird in 5 Lektionen erteilt. Abendkurse für Schilferinnen täglich von 9 Uhr ab. 10805

Erfahrener 13607  
**Schlossermeister**  
welcher in größeren Fabriken tätig war, mit der Dampfmaschine und Bau verschiedener Maschinen, sowie Reibstühle verkannt ist, sucht sich per 1. Januar 1911 zu verandern. Gest. Off. unter „J. B. 911“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Weihnachtspräsente**  
für  
besonders empfehlenswertes Angebot

Distolenzylinder für Gasbeleuchtung,  
Browninganzylinder für Cigaretten und Zigaretten,  
Spiritus- u. Petroleumglühlicht-Brenner,  
Tischlampen sowie

**sämtliche Gasglühlicht-Artikel**  
empfeilt 12742

**„BEG-AUER“**  
Petrikauer-Strasse 109, im Hofe.  
Sonntags von 8 bis 6 Uhr geöffnet.

**Ingenieur-Technolog**  
**MAURZYC BORNSTEIN**  
Fabrikbetrieb und Vauführung.  
Wolajenska-Strasse Nr. 9, Front, Haus P. Lichtenberg. 13610

Suche selbständige  
**Elektromonteuere**  
Felix Gadrion, Elektrotechnisches Büro  
**Petrikauerstrasse Nr. 144.**  
Wolajenska-Strasse 9, Haus P. Lichtenberg



Ausstellung stilvoller Teppiche Am billigsten!



# Zum Weihnachtsfeste!

## Niederlage der Aktien-Gesellschaft der WARSCHAUER TEPPICHFABRIK

Aussortierte Waren mit einem Rabat bis 25%.

Petrikauerstrasse 44 : Telephon № 373

Teppiche eigener Fabrikation im Detailverkauf zu Engrospreisen von 3 Rbl. an.  
 Smyrna-Teppiche eigener Fabrikation, Handarbeit, in allen Farben und Zeichnungen.  
 Moquette (Möbelstoffe) eigener Fabrikation, besser als ausländische, von 3 Rbl. an die Elle.  
 Plüsch in Streifen für Möbel und Portieren von 2 Rbl. 25 Kop. an die Elle.  
 Plüsch, glatt, 120 cm. breit, von 1 Rbl. 50 Kop. an die Elle.  
 Tuche für Fussbodenbelag in folgenden Farben: Bordeaux, Grün, Oliv und Blau.  
 Läufer für Treppen aus Kokosfaser, Jute, Plüsch und Wolle, von den billigsten bis zu den teuersten.  
 Portieren in reicher Auswahl aus Seide, Gobelin, Wolle, Tuch und Mohair-Plüsch.

Servietten in- und ausländische, aus Plüsch, Wolle und Jute von 4 Rbl. 50 Kop. das Stück.  
 Mohair-Decken von 9 Rbl. an.  
 Gardinen, in- und ausländische, in grosser Auswahl.  
 Stores, Bonnes-Femmes, Brises-Bises, in- u. ausländische, von 1 Rbl. 10 Kop. das Paar.  
 Stores und Gardinen, bunt.  
 Französische Gobelins von 90 Kop. an das Stück.  
 Divan-Decken in- und ausländische.  
 Messingstangen für Portieren.  
 Lambrequins zu 1 Rbl. 50 Kop. 11444  
 Wattierte Schlafdecken von 3 Rbl. 25 Kop. an.

Auf Wunsch fertigt die Fabrik Teppiche in allen beliebigen Farben und jeglichem Format und Grösse an.  
**Grösste Auswahl!** Es wird gebeten, das Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen. **Feste Preise!**

Ausstellung stilvoller Teppiche Grösste Auswahl!

# „ODEON“

Przejazd 2, Ecke Petrikauerstrasse. Telephon Nr. 15-81.

Nur bis 7 1/2 Uhr  
 Außergewöhnliches Programm  
 in 3 Teilen. Prachtvolle Bildererle.

Heute, Freitag, den 16. Dezember.

# Von 7 1/2 Uhr ab: Ausschließlich nur „Der Abgrund“

Der Schuljugend und Kindern werden keine Billets verkauft.

**Hand-Täschchen**  
 in grosser Auswahl  
 von Rbl. 2.25 an bis Rbl. 35.—

GEBRÜDER P.M. SCHWALBE PETRIKAUER STRASSE 83

Hierdurch bringen wir den Mitgliedern des Lodzer Christlichen Wohltätigkeitsvereins zur Kenntnis, daß am 8. 21. Dezember d. J. um 4 Uhr Nachmittags im Armenhause, Dzielnastr. Nr. 52 eine außerordentliche

## Generalversammlung

stattfinden wird, zu welcher die geehrten Mitglieder höflichst eingeladen werden.

### Gegenstand der Besprechung:

Vollmachtserteilung an die Verwaltung des Lodzer Christlichen Wohltätigkeitsvereins zur Durchführung eines Enteignungsverfahrens gegen die Eheleute Braune, welche die Abtragung von durch das Anna Marten-Kinderhospital auf ihrem Grundstück unter Nr. 935 errichteten Baukästchen aufstehen und sich weigern den b. fristigen Platz gegen angemessene Entschädigung räumlich abzuräumen.

**Anmerkung.** Sollte die Versammlung im ersten Termin wegen zu geringer Beteiligung der Mitglieder nicht beschlußfähig sein, so findet Mittwoch den 29. Dezember gleichfalls um 4 Uhr Nachmittags in demselben Lokal eine 2te Versammlung statt, deren Beschlüsse, unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder, rechtskräftig sind.

Die Verwaltung des Lodzer Christlichen Wohltätigkeitsvereins.

**Wiener Leder-Waren**  
 Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarrentaschen, Schreibmappen  
 in grosser Auswahl, zu billigen Preisen.

GEBRÜDER P.M. SCHWALBE PETRIKAUER STRASSE 83

**Bleibende Weihnachtsgeschenke**  
 finden Sie in meinem seit dem Jahre 1884 als reell bekannten Juweliergeschäft, als:  
 Brillantringe u. Garnituren, moderne Taschenuhren und Ketten, Tischbestecke, Cigaretten-Etuis, etc. etc.  
**A. TOBIAS, Petrikauer 3 (Hotel Polski)**

## Ich verzweifle!



wenn mir mein Männchen von

## Schmechel & Rosner

Petrikauer Strasse Nr. 100

zu Weihnachten nicht einen schönen

- Belz mit Karakul-Kragen für Rbl. 50.—
- oder ein
- Notiz-Notat . . . . . " " 35.—
- und
- Matinee . . . . . " " 1.80
- Seidene Bluse . . . . . " " 3.90
- Seidenen Jupon . . . . . " " 4.25

schenkt.

**Großer Weihnachts-Anverkauf!!**  
 F. P.  
 Bei mir kauft man billig  
**Schürzen**  
 sämtlicher Gattungen von verschiedenen Waren engros und detail.  
 Hochachtungsvoll  
 13634 **M. Rosenberg, Lodz, Pulnoastr. 11.**  
 Eigene Schürzenfabrik wie auch Färberei und Druckerei

Die Verwaltung des Vereins

## „Ghesed-Szel-Gmes“

bringt hiermit zur Kenntnis, daß der Verein seine Tätigkeit aufgenommen hat und daß sich das Bureau im Hause Petrikauer Strasse Nr. 19 befindet, wo Tag und Nacht Mitglieder besoun rieren.  
 Die Verwaltung.

Liebes Männchen; guter Vater!  
 Bitte, bitte daran denk  
 Daß bei Grams am Wasserringe  
 Steht die besten Festgeschenke.  
 Schau so'n Schwätzl mit gut Seifen  
 Ober mit'ner Flaß' Odene  
 Steks erlernen tat dein Weiber!  
 Und dein Lächlerchen noch mehr,  
 Und darin die besten Sachen  
 Hat die Grams'sche Drogerie.  
 In der Stellung steht's ja immer  
 Und ein jeder weiß es die!  
 Besonders jetzt zum Weihnachtsfeste  
 Gib's recht schöne Sachen da,  
 Wirft doch hingeh'n! uns was kaufen  
 Liebes Männchen, Vater ja!

Bitte um Besichtigung der Weihnachtsausstellungen.

## Drogerie und Parfümerie HUGO GRAMS

Lodz, Targowa-Strasse 67, am Wasserringe.

## W. Radajewski

am 22. Februar (6. März) 1908 sub Nr. 641 erteilte Vollmacht ist erloschen. M. Luba.

Wo kann man am billigsten Weihnachtsgeschenke kaufen? In der Agentur Krutkastrasse Nr. 11.

## GRAMMOPHONE

und Platten mit den neuesten Repertoires eingetroffen.  
 Amerikanische Weinmaschinen „American“ Küchenmaschinen „Primus“, zum Fleisch- und Kaffee mahlen, Glühbirnen und andere Gegenstände für den Hausbedarf. Neuheit „Radium“ unverwundlicher Stoff für Grammophone. Hochschöne bester ausländischer Marken.  
 Matenzahlung und gegen Bar.

MAURICY PERLE, Krótkastr. Nr. 11

**Kaffee- und Tee-Gedeck's**  
 in grosser Auswahl, zu billigen Preisen.

GEBRÜDER P.M. SCHWALBE PETRIKAUER STRASSE 83

**Grosser Weihnachts-Verkauf!**  
**Der Weg nach der Długa 66**  
 kann Ihnen unmöglich zu weit vorkommen, wenn Sie als Weihnachts-Geschenk auf eine wirklich gediegene Schürze Gewicht legen.  
**F. Schiller, Schürzenhaus, 66 Długa-Strasse 66 (eigenes Haus).**  
 Ecke Benediktenstrasse. Tramway-Linie Nr. 8.  
 13568